



# liberal central

mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes berlin-mitte  
ausgabe september 2010

## Herausgeber, V.i.S.d.P

Dr. Maren Jasper-Winter  
FDP-Bezirksverband Berlin-Mitte  
Schlegelstr. 24  
10115 Berlin  
liberalcentral@fdp-mitte.de

## Distribution

700 Stück digital  
200 Stück Print

## Chefredakteur

Nils Augustin  
augustin@liberal-central.de

## Redakteure/Autoren

Nils Augustin, Claudia Bandow,  
Anno Blissenbach, Ingo Kamps,  
Kurt M. Lehner, Justus Leonhardt,  
Katja v. Maur, Peter Pawlowski,  
Frauke Sander, Henner Schmidt,  
Tim Stuchtey

## Autoren dieser Ausgabe

Detmar Doering, Thilo Geisler,  
David Issmer, Volker Jach, Peter  
Lundkowski

## Leserbriefe

Desbasish Bhaduri, Peter Lund-  
kowski

## FDP Berlin-Mitte im Internet

[www.fdp-mitte.de](http://www.fdp-mitte.de)  
[www.fdp-fraktion-mitte.de](http://www.fdp-fraktion-mitte.de)  
[www.liberal-central.de](http://www.liberal-central.de)  
[www.fdp-gendarmenmarkt.de](http://www.fdp-gendarmenmarkt.de)  
[www.fdp-hackescher-markt.de](http://www.fdp-hackescher-markt.de)  
[www.fdp-ot.de](http://www.fdp-ot.de)  
[www.fdp-tiergarten.de](http://www.fdp-tiergarten.de)  
[www.fdp-wedding.de](http://www.fdp-wedding.de)

## Bankverbindung

FDP Mitte  
Konto 653 386 104  
Postbank Berlin  
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namenszeichen  
geben die Meinung ihres Autors  
wieder, nicht die der Redaktion.

# liberal central

ausgabe september 2010



Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

mit dem Ende der Sommerpause hat die zweite Halbzeit des politischen Jahres begonnen. Sowohl für das Regieren auf Bundesebene wie für das Wahlkampf vorbereiten auf Landesebene gilt es, mit richtiger Einstellung das Richtige zu tun. Vorzügliche Ausführungen dazu, was das inhaltlich bedeutet, liegen uns aktuell etwa mit dem Gastkommentar von Detmar Doering in dieser Ausgabe von LC oder mit dem FTD-Artikel „Mut zur Freiheit“ von Holger Krahmer, Alexander Pokorny und Frank Schäffler vor.

Das Thema der Medien dieser Wochen ist die Integrationspolitik. Erfreulich, wenn man jahrzehntelange Versäumnisse betrachtet; suboptimal, wenn man auf den Anlass der aktuellen Debatte sieht. Unser LV Bayern hat punktgenau ein integrationspolitisches Papier präsentiert, welches - abgesehen von einem bedauerlichen Flirt mit dem Irrweg der Doppelstaatsbürgerschaft - Lösungen aufzeigt. Behalten wir stets den Kern der Sache im Auge: Alle Probleme lösen sich von selbst, soweit wir eine Erziehung der Kinder mit Deutsch als Muttersprache sowie eine Anerkennung und Respektierung des individuellen autonomen Rechts jedes Menschen, das eigene Sexualleben nach eigenen Wünschen zu gestalten, durchsetzen können.

In eigener Sache hat LC nach gut sieben Jahren das Design ein wenig aufgefrischt, für Unterstützung der Umsetzung sei dem Parteifreund Ingo Kamps herzlich gedankt.

Unsere politischen Veranstaltungen zu Beginn der zweiten Halbzeit 2010 waren durchweg sehr gut besucht. Es wäre für unsere gemeinsame Sache wünschenswert, diesen Impuls aufzunehmen. Bitte fühlen Sie sich zu den kommenden Veranstaltungen unserer Verbände ganz besonders eingeladen.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Die FDP muss sich zu einer Partei entwickeln,  
die konsequent liberale Grundsätze  
in der Tagespolitik anwendet.

Holger Krahmer, Alexander Pokorny, Frank Schäffler

# Liberale Antwort an Herrn Sarrazin

von Maren Jasper-Winter

Herr Sarrazin, in Berlin hatten wir Sie zunächst als seriösen Finanzsenator kennengelernt, der uns dann und wann mit markigen Sprüchen zumindest amüsierte. Aber seit den Äußerungen und Thesen in Ihrem Buch bin ich noch nicht einmal mehr amüsiert, sondern schockiert. Denn vor allem die Thesen zu einer vererbaren Intelligenz, die bestimmte Personengruppen diskriminiert, sind nicht nur rassistisch, sondern widersprechen vehement einer liberalen und aufgeklärten Geisteshaltung. Jeder Mensch hat Chancengerechtigkeit verdient, egal welchen Hintergrund er oder sie hat.



Eigentlich eine selbstverständliche Forderung für uns. Dennoch führt Sarrazin sie ad absurdum, wenn er bestimmte Menschen aufgrund ihrer Nationalität „abgeschrieben“ hat und nur noch zynisch ist. Schlimm ist, dass er augenscheinlich sein biologisches „Fachwissen“ von Wissenschaftlern hat, die nunmehr in der Presse klarstellen, dass sie aus dem Zusammenhang nicht richtig zitiert und verstanden wurden. Sein sozialwissenschaftliches „Know-how“ bezieht Herr Sarrazin immerhin von seiner Frau, die als Lehrerin in Berlin ihre eigenen Erfahrungen gemacht hat.

Und dabei kommt Sarrazin mitunter zu Forderungen, die wir als Liberale schon lange formuliert haben. Nämlich dass Integration auch bedeutet, zu fordern: z.B. ausreichende Deutschkenntnisse, und vor allem seinen Kindern zu ermöglichen, sich in unsere Gesellschaft zu integrieren. Hier müssen wir ansetzen und hinterfragen, ob das Thema Integration nicht viel zu lange von der Politik stiefmütterlich behandelt wurde. Die Einzelfragen, die wir klären müssen, können mitunter schwierig sein: Wollen wir eine Kitapflicht? Wollen wir junge Mädchen, deren Eltern aus kulturellen Gründen eine Teilnahme am Schwimmunterricht ablehnen, hierzu zwingen?

Fest steht doch, dass wir neben staatlichem Zwang, der in Ausnahmefällen angewendet werden muss, vor allem mehr Anreize für Integration setzen und auch honorieren sollten, dass viele Menschen mit Migrationshintergrund sich in Deutschland vorbildlich integriert haben. Wer schon einmal im Ausland gelebt hat, weiß, wie anstrengend es ist, eine fremde Sprache und Kultur zu lernen und wie verloren man sich zuweilen fühlen kann.

Zudem brauchen wir mehr Vorbilder für Jugendliche und Kinder mit Migrationshintergrund. Als Juristin fällt mir auf, dass nicht nur im viel diskutierten Polizeidienst der Anteil von Polizisten mit einem ausländischen Hintergrund sehr gering ist, sondern auch bei Richtern, Staatsanwälten und Anwälten. Wahrscheinlich liegt es daran, dass in der Rechtswissenschaft die perfekte Beherrschung der deutschen Sprache von ausschlaggebender Bedeutung ist. Aber wir brauchen dringend Juristen, die in diesen Berufen tätig sind. Nicht nur als Vorbild für Schulabsolventen, sondern auch für jugendliche Straftäter, die zum ersten Mal vor Jugendgericht stehen. Welchen Eindruck würde es machen, wenn der Jugendrichter auch einen türkischen Hintergrund hätte? Es würde sicherlich dazu beitragen, dass eine Abgrenzung des Jugendlichen zum deutschen Gerichtssystem nicht so einfach möglich wäre.

Sarrazin bleibt leider weit zurück hinter konstruktiven Vorschlägen. Mit seinem Bedürfnis, seinem Ärger und seinem Zynismus Luft zu machen, provoziert er - für eine freiheitliche Gesellschaft bedrohlich - Fremdenhass. Gefährlich ist, dass bisher die Politik inhaltlich nicht entgegentritt. Die SPD droht mit Parteiausschluss und Frau Merkel stellt fest, dass uns die Äußerungen nicht weiterhelfen. Das reicht nicht, denn die Thesen Sarrazins stehen im Raum und müssen entkräftet werden. Wir sollten alle gemeinsam daran arbeiten. Und vor allem auf Menschen hören, die sich wirklich auskennen: in Neukölln sicherlich Herr Buschkowsky und die leider verstorbene Jugendrichterin Heisig, die uns ihr fundiertes und engagiertes Buch hinterlassen hat.

Dr. Maren Jasper-Winter (OV OT) ist Vorsitzende des FDP-Bezirksverbandes Mitte

# Für die Berlinwahl 2011: Projekt 16

von David Issmer

Wir stellen in der FDP zurzeit wichtige Weichen für die Abgeordnetenhauswahl im nächsten Jahr. Nicht mehr lange, dann beginnt wieder der Wahlkampf, wo auch wir Jungen Liberalen wieder kräftig gefordert sein werden. Am Wahltag schließlich können wir dann endlich selbst unser Kreuz an der richtigen Stelle setzen. Nicht alle von uns allerdings. Denn anders als bei den Wahlen zu den Bezirksverordnetenversammlungen darf man an den Abgeordnetenhauswahlen erst mit der Volljährigkeit, also ab 18 Jahren, teilnehmen.



Gegen diese Altersgrenze wendet sich jetzt ein überparteiliches Netzwerk. Ein breiter Zusammenschluss aus politischen Jugendorganisationen, Schülervertretungen und Jugendprojekten setzt sich für eine Herabsetzung des aktiven Wahlalters für die Abgeordnetenhauswahl auf 16 Jahre ein, wofür eine entsprechende Verfassungsänderung notwendig ist. Auch die Jungen Liberalen Berlin gehören dem Netzwerk an und haben wesentliche Entscheidungen innerhalb des Bündnisses mitbestimmt.

Wählen ist aus unserer Sicht das zentrale Mitbestimmungsinstrument der Demokratie. Jugendliche sind von politischen Entscheidungen meist sogar noch stärker als Erwachsene betroffen, weil sie länger mit den Folgen leben müssen. Die Jugendforschung kommt auch zum Ergebnis, dass die Bereitschaft und Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit politischen Inhalten immer früher einsetzt. Als Konsequenz daraus ist das Wahlalter in mehreren Etappen immer weiter abgesenkt worden. Zudem werden Jugendliche unter 18 Jahren bereits jetzt zahlreiche Rechte eingeräumt bzw. Pflichten auferlegt.

Durch die ab 14 Jahren einsetzende Religionsmündigkeit sowie die eingeschränkte Strafmündigkeit erkennt der deutsche Staat an, dass Jugendliche verantwortungsbewusst handeln. Von den Ausbildungsanfängern sind in Berlin ca. 22 Prozent 17 Jahre alt und treten in das Berufsleben ein. Folglich setzen sie sich mit den Rahmenbedingungen des Arbeitslebens auseinander. Und mit 17 können sich Jugendliche bereits zum Wehrdienst einberufen lassen sowie bei Anwesenheit einer Begleitperson PKW fahren. In vielen Lebensbereichen nehmen Jugendliche also am öffentlichen Leben teil. Daher sollten sie auch demokratisch mitentscheiden dürfen.

Bei den Wahlen zu den Bezirksverordnetenversammlungen im Jahr 2006 hat sich in der Altersgruppe der 16- bis 18-Jährigen etwa jeder Zweite beteiligt. Dieses Ergebnis ist vor dem Hintergrund der allgemeinen Wahlbeteiligung von knapp 56 Prozent und angesichts der Tatsache, dass gleichzeitig das Abgeordnetenhaus gewählt wurde, positiv zu werten. Gerade in Berlin, wo es anders als in Flächenländern keine kommunale Selbstverwaltung gibt und das Abgeordnetenhaus auch eine kommunalpolitische Funktion hat, ist eine Differenzierung des Wahlalters wenig sinnvoll.

Die FDP könnte davon auch durchaus profitieren. Die letzte Bundestagswahl hat gezeigt, dass wir bei vielen jungen Wählern überproportional abschneiden konnten. Bei den Wahlergebnissen in der Altersgruppe der 18-24 Jährigen lagen wir bei 15 Prozent, in der Altersgruppe der 25-29 Jährigen konnten wir sogar 18 Prozent erzielen. Diese Ergebnisse zeigen, dass wir durch eine jugendgerechte Vermittlung unserer Positionen sehr gute Ergebnisse einfahren können.

Natürlich sehen wir JuLis die Vermittlung liberaler Inhalte an die Jugend auch als unsere ureigenste Aufgabe an. SPD, Linke und Grüne im Abgeordnetenhaus haben angekündigt, einen entsprechenden Antrag auf Absenkung des Wahlalters im kommenden Herbst zu unterstützen. Wir JuLis machen uns dafür stark, dass der Antrag auch Stimmen aus der FDP erhält. Denn Wählen ist ein Bürgerrecht.

[David Issmer \(OV Gendarmenmarkt\) ist Landesvorsitzender der Jungen Liberalen Berlin und Stellvertreter Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Mitte](#)

# Dahrendorf hatte Recht

von Detmar Doering

Das sozialdemokratische Jahrhundert, so schrieb Ralf Dahrendorf schon in den 80er Jahren, neige sich dem Ende entgegen. Einerseits seien viele sozialpolitische Ziele der Sozialdemokratie weitgehend akzeptiert, andererseits gebe es in ihrem wohlfahrtsstaatlichen Modell mittlerweile strukturelle Probleme, die den Konsens langsam unterhöhlten. Sie verlangten eine Erneuerung durch eine „schlanke, auf das Nötige konzentrierte Staatsverfassung“.



Diese Erkenntnis scheint – jedenfalls, wenn man sich den gegenwärtigen Regierungsbetrieb anschaut – bereits vergessen worden zu sein. Die Zaghaftheit, mit der notwendige Reformen angegangen oder sogar verworfen werden, und der defensive Kleinmut, mit der gerade die Liberalen, die doch als Reformmotor ihren großen Wahlerfolg bei der letzten Bundestagswahl erzielt hatten, dieser Tendenz entgegentreten, lassen auf einen übermäßigen und geradezu einschüchternden sozialdemokratischen Konsens schließen.

Die Wahl selbst (nebst Signalen wie dem Hamburger Schulreferendum) legt nahe, dass die Wähler durchaus bereit sind, den Wandel zu wagen. Dass der allenfalls in homöopathischen Dosen kommt, mag viele Faktoren haben. Ist es das Themenmanagement der Parteiführung, das kaum wahrnehmbar ist. Oder ist es ein Mangel an klaren liberalen Grundsätzen, der weiter verbreitet ist als man dachte, und der jetzt den Liberalen den „Kompass“ raubt? Jedenfalls haben die Diskussionen, die die FDP im Sommerloch führte, Zweifel erweckt: Das Verbot von Fast Food, die Einführung der Frauenquote in den Chefetagen von Firmen und die Plastiktütensteuer waren Forderungen, die nicht ohne Grund Pressekommentare einbrachten, dies sei wohl keine wirklich klassisch liberale Partei mehr.

Nein, mit solchen merkwürdigen Anpassungen an gutmenschliche Modethemen macht man sich überflüssig. Die Erwartung an die FDP und auch an die Bundesregierung als Ganzes ist eine andere: Die tiefen Strukturprobleme des Landes wollen gelöst werden. Und die sind – ganz wie Dahrendorf voraussah – die Probleme des traditionellen sozialdemokratischen Staatsverständnisses. Das Rentensystem, das Gesundheitswesen, die öffentlichen Schulden, die ständig steigende Last der Steuern und Abgaben (auch unter dieser Regierung), die ökonomische Sinnlosigkeit von Subventionen, die Probleme einer der liberalen Kultur abträglich betriebenen Einwanderungspolitik, das Bildungsfiasco, die Formation eines über Generationen hinweg dauerarbeitslosen Prekariats, die Aushöhlung des Rechtsstaats zwecks Einnahmensicherung (Bankgeheimnis, Steuer-CDs) und die bevorstehende Forderung nach Internetzensur – wo man hinschaut, stehen sozialdemokratische Ruinen.

Die Antwort darauf ist eine moderne liberale Partei, die die Freiheit des Einzelnen und seine Selbstbestimmung als Ausgangspunkt nimmt. Diese Freiheit muss in allen Politikfeldern Leitprinzip sein. Der Verfall des Rechtsstaats muss gebremst werden. Die Marktwirtschaft muss gestärkt werden – was natürlich mit der Minderung von Steuerlasten verbunden sein muss. In der Sozialpolitik die Kultur der Staatsabhängig abgebaut werden. Richtig ist, dass der Arbeitsplatz immer noch das beste Sozialprogramm ist. Das Bürgergeld ist da der erste Schritt in die richtige Richtung. In der Bildungspolitik muss Wahlfreiheit für die Betroffenen der oberste Grundsatz werden.

Themen gibt es für Liberale genug. Und die Zeit ist reif, die Chancen, die sich damit verbinden, zu nutzen. Ansonsten ist der Kredit, den die FDP von bürgerlichen Wählern bekommen hat, bald endgültig verspielt. Der Problemdruck und die Wählerschaft werden dann irgendwo anders ihr Glück suchen. Natürlich: Das verlangt Beharrlichkeit, Selbstbewusstsein, Geschick und Prinzipientreue. Aber es ist keine Frage, dass das Jahrhundert der Sozialdemokratie durch eine Ära des Liberalismus abgelöst werden könnte. Man muss eben nur Dahrendorf verstehen.

[Dr. Detmar Doering ist Leiter des Liberalen Instituts der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit](#)

Zum Thema

## Effektive Gründerhilfe

von Volker Jach



Die Berliner Hochschulen offerieren diverse Angebote für Unternehmensgründungen. In der Regel richten sich die Angebote an Studierende, zum Teil gibt es sogar Gründungsstudiengänge. Studierende erfüllen in der Regel auch

die Voraussetzungen für diese Angebote: Sie verfügen über die erforderliche Zeit, den Gründungsdschungel zu durchforsten, und sie können es sich leisten bei Fehlschlägen einen neuen Versuch zu starten. Aber was ist mit den ausgezeichneten Wissenschaftlern, deren Zeit mit Lehre und Forschung gut ausgefüllt ist und die sich eine Gründung daher zeitlich nicht „leisten können“? Oder mit denen, die zwar eine interessante Gründungsidee haben, ihre Zukunft aber nicht außerhalb der Hochschule sehen. Oder mit Persönlichkeiten, die die Gründung verwerfen da sie im Falle eines Fehlschlags etwas Wichtiges zu verlieren haben: Ihre hohe Reputation. Deren erhebliches Know-how, ihre Dynamik und ihre Ideen gehen Berlin zu häufig verloren.

Abhilfe könnte hier eine neue Gründer-TaskForce bringen. Die Idee zu der TaskForce zeichnet sich durch zwei wesentliche Merkmale aus: (1) Sie vollzieht die Gründung komplett in eigener Verantwortung, geleitet durch einen dedizierten Projektleiter in enger Kooperation mit dem Ideengeber. (2) Ihr Arbeitsplatz ist nicht ein Gründerzentrum oder anderer externer Standort, sondern sie arbeitet räumlich nahe beim Wirkungskreis desjenigen, der die Gründeridee hatte. Die TaskForce übernimmt alle wesentlichen Aufgaben wie die Abklärung der Erfolgsaussichten der Idee, der Aufstellung eines Businessplans, Organisation der finanziellen Ressourcen, Konzepterstellung für Produktion und Vertrieb. Zudem übernimmt sie die Organisation des personellen Aufbaus eines Mitarbeiterstamms, deren Ausbildung sowie das Coaching dieser Mitarbeiter in der Anfangsphase der neuen Firma. Sobald die neuen Mitarbeiter das gegründete Unternehmen übernehmen können zieht sich die TaskForce aus den täglichen operativen Geschäften zurück. Finanziert würde die TaskForce aus den Gewinnen der neuen Unternehmen, was eine Übergangsbudgetierung erforderlich machen würde.

Volker Jach (OV Tiergarten)

Zum Thema

## Das Hansaviertel und sein Bürgerverein

von Thilo Geisler



Nach der Berlinblockade 1949 kam die Neubautätigkeit in Westberlin nur langsam voran. Die Internationale Bauausstellung 1957 im Hansaviertel war eine Leistungsschau der westlichen Architektur, die demokratische

Antwort auf die sozialistische Stalinallee. Sie war die Initialzündung für den Wiederaufbau in Westberlin. Beispielhaft wurde auf den Trümmern des zerstörten Viertels die „Stadt von morgen“ errichtet. Demokratie, Freiheit, räumliche Transparenz und Leichtigkeit waren die Zutaten, mit denen die Interbau 1957 in das Rennen der Systeme von Demokratie und Sozialismus geschickt wurde. Das Hansaviertel blieb kein Ausstellungsobjekt. Es hat sich als großzügig durchgrüntes lebendiges Stadtviertel etabliert. Nach der Wende vom Westberliner Stadtrand ins Zentrum der deutschen Hauptstadt „gezogen“, erfreut sich das Hansaviertel großer Beliebtheit – die steigenden Immobilienpreisen verdeutlichen dies eindrücklich.

2004 gründete sich der Bürgerverein Hansaviertel e.V. Seine Mitglieder sind sich der historischen Bedeutung dieser Architektur bewusst. Sie engagieren sich für den Erhalt ihres (seit 1995 denkmalgeschützten) Kiezes. Sie bekämpfen das Phlegma von öffentlicher Hand und Immobilienneigentümern, dort, wo bauliche Mängel und Altersschäden deutlich sind. Aktuell leiden sie unter dem heruntergekommenen Einkaufszentrum. Der Verein hat sich zu einer informierenden ([www.hansaviertel.eu](http://www.hansaviertel.eu)), koordinierenden und die Interessen seiner Einwohner bündelnden Kommunikationsinstanz entwickelt. Aktuell konzentriert er sich auf die Aufbereitung der sozialen und städtebaulichen Wurzeln dieses Viertels vor 1945. Allein im Hansaviertel lebten 1030 Juden, die deportiert und ermordet wurden. Über diese Vorgänge zu informieren, dies den Bürgern und Besuchern nahe zu bringen, ist eine weitere Aufgaben, die aktuell besonders engagiert angegangen wird.

Thilo Geisler ist Vorsitzender der Bürgervereins Hansaviertel e.V.

Aus dem Abgeordnetenhaus

## Und wie weiter, Herr Sarrazin?

von Mieke Senftleben



In den letzten Tagen überschlug sich die Presse über das Buch von Thilo Sarrazin. Die Bundesebene schweigt fein still – ich nicht! Richtig an dem Buch ist, Sarrazin spricht bekannte Probleme an: Die hohe Schulabbrecherquote, die Arbeits-

losigkeit, die hohe Kriminalitätsrate bei Jugendlichen, die fehlende Gleichberechtigung, das mangelnde Bildungsengagement bei zu vielen Menschen mit ausländischen Wurzeln. Falsch an dem Buch ist vor allem Duktus und Stil: Sarrazin polemisiert, pauschaliert und diskreditiert, malt krude Zukunftsszenarien, setzt skurrile ethnisch-kulturelle Thesen in die Welt und hat offensichtlich einen völlig abgehobenen Elitegedanken, wenn er den unter 30-jährigen schwangeren Akademikerinnen 50.000 Euro „Zuchtprämie“ zukommen lassen möchte.

Zielgerichteter ist es, die integrationspolitischen Herausforderungen im Sinne der jungen Generation zu lösen, damit diese in unserer Gesellschaft Fuß fassen kann. Das vorliegende Berliner Integrationsgesetz hilft dabei „jar nüscht“! Integrationspolitik muss aktivieren, sie muss darauf bestehen, Recht und Gesetze anzuerkennen und Bildungschancen wahrzunehmen. Integration darf nicht den Anschein erwecken, allein der Staat könne alles richten. Neben vielen bekannten Integrationsvorbildern gibt es eben auch die unbekannteren Zuwanderer aus Fernost oder die erfolgreichen Menschen muslimischen Glaubens, die es geschafft haben. Sie haben auf Eigenverantwortung gesetzt und nicht darauf gewartet, von einem muttersprachlichen Sozialarbeiter an die Hand genommen zu werden. Diese erfolgreich integrierten Menschen wissen ganz genau: Bildung öffnet das Tor für eine selbst bestimmte Zukunft! Bildung ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration. Hier allerdings versagt Rot-Rot auf ganzer Linie!

Sarrazin hilft uns leider nicht weiter. Vielmehr besteht die Gefahr, dass linke Verharmloser und Negierer wieder die Oberhand gewinnen.

Mieke Senftleben MdA (BV Reinickendorf) ist Sprecherin der FDP-Fraktion für Bildung, Familie, Religionsgemeinschaften, Soziales, Integration

Aus der Landespartei

## Mit der Wirtschaft als Kernkompetenz punkten

von Henner Schmidt



Ein Jahr vor den nächsten Wahlen zum Abgeordnetenhaus laufen im Landesvorstand die Vorbereitungen für den Wahlkampf 2011 auf vollen Touren. Eine solide inhaltliche Basis ist bereits jetzt durch den weit fortgeschrittenen Stand der

Ergebnisse der vier Wahlprogramm-Arbeitsgruppen Soziales (Paul Fresdorf), Bildung (Tim Stuchtey), Wirtschaft (Henner Schmidt) und Innen (Sebastian Kluckert) geschaffen. Für Wahlkampagne und Wahlkampforganisation werden gerade die Grundlagen gelegt. Die innerparteiliche Kommunikation wird über die Beilage zur ELDE und einen künftigen Newsletter durch Christian Platzer neu aufgesetzt. Was wir inhaltlich und organisatorisch für einen Wahlerfolg 2011 tun können, wird derzeit gemacht.

Weiterhin schwierig ist allerdings die Gesamtlage der Partei, von der wir uns nicht abkoppeln können. Seit über einem Jahr fasst die FDP auf Bundesebene nicht so Tritt, wie wir alle es uns wünschen würden. Sowohl Detmar Doering (in diesem Heft) als auch Alexander Pokorny, Holger Kraemer und Frank Scheffler (in ihrem Artikel in der FTD) konstatieren, dass ein „Mangel an liberalen Grundsätzen“ bestehe bzw. die Politik der FDP nicht mehr die einer „klassisch-liberalen Partei“ sei. Diese Kritik ist durchaus berechtigt. Gerade auf der Berliner Landesebene aber wird Politik, die sich an liberalen Grundsätzen orientiert – an Eigenverantwortung, Leistungsbereitschaft, Streben nach Bildung, Respekt vor dem Individuum, Fairness gegenüber Schwächeren, immer notwendiger. Alle anderen Parteien setzen ja inzwischen auf Umverteilung, Bevormundung, und den (im genannten FTD Artikel so bezeichneten) „ökosozialistischen Mainstream“. In unserem Bundesland, das die höchste Arbeitslosenquote und die zweithöchste Verschuldung aufweist, muss aber vor allem die wirtschaftliche Entwicklung angetrieben werden. Dieses Thema ist unbestritten eine Kernkompetenz der FDP und damit werden wir 2011 auch punkten.

Henner Schmidt MdA (OV Gendarmenmarkt) vertritt den Bezirk Mitte im Abgeordnetenhaus von Berlin und ist Beisitzer im FDP-Landesvorstand

Aus der BVV-Fraktion

## Zählergemeinschaft beendet

von Peter Lundkowski, Stellv. Fraktionsvorsitzender

Das Verhalten der neuen SPD-Fraktionsspitze in der letzten BVV-Sitzung vor der Sommerpause hat deutlich gemacht, dass die Zusammenarbeit mit der FDP im Rahmen der alten Zählergemeinschaft nun auch ohne offizieller Kündigung endgültig beendet ist. Zum Thema „Spielhallen“ hat die SPD eine Fülle von Anträgen bzw. Anfragen eingebracht, zum größten Teil abgestimmt mit den Grünen. Kein einziger Antrag ist mit der FDP-Fraktion abgestimmt worden, damit war klar, dass wir im Rahmen der neuen SPD-Taktik keine Rolle mehr spielen. Inhaltlich brachten diese Anträge eigentlich nichts Neues, da vor 2 Monaten in der BVV ein Antrag der FDP von allen Fraktionen zum gleichen Thema – zu einem erheblichen Teil mit dem gleichen Inhalt, mit 9 konkreten Vorschlägen - verabschiedet wurde, diese Mal nur in Einzelanträge aufgelistet. Wahrscheinlich sollte damit ein angeblicher Fleiß der neuen Fraktionsspitze demonstriert werden und der Vorwurf des unzureichenden Einsatzes der Fraktionskollegen entkräftet werden.

In einer großen Anfrage haben wir die Auswirkung des neuen Meldeverfahrens bei Gewaltvorfällen in der Schule thematisiert. Mit dieser Anfrage wollten wir auf ein Thema aufmerksam machen, das unserer Meinung nach etwas zu sehr in den Hintergrund geraten ist. Nach dem neuen Verfahren müssen die Schulen nicht mehr alle Vorfälle melden. Die neue Stadträtin für Schule, Frau Schrader, hat in der Antwort die Spitzenstellung des Bezirks Mitte bei den Gewaltvorfällen an Schulen bestätigt, die leider auch im letzten Jahr gleich hoch geblieben sind. Die Zahl der Gewaltvorfälle an Berliner Schulen ist im Vergleich zum Schuljahr 2007/08 im Schuljahr 2008/09 um 10% gestiegen. ( von 1632 / 1817 ). Die meisten Übergriffe gab es in Mitte ( 364 / 2008/09 - 285 / 2007/08 ). Mitte ist deutlicher Spitzenreiter, gefolgt von Neukölln ( 303 ) und Lichtenberg ( 206 ). Mit dem neuen Meldeverfahren müssen Schulen nicht mehr jeden Vorfall melden. Schlägereien, Pöbelattacken, Sachbeschädigungen, Beleidigungen müssen z.B. nicht mehr gemeldet werden. Im Gegensatz zu anderen Bildungstadträten hat Frau Schrader Verständnis dafür, die kleinen Vorfälle mit der niedrigsten Gefährdungstufe nicht zu melden und die Behandlung in der Verantwortung der Schule zu belassen. Dieses neue Verfahren erweckt den Eindruck, dass das Thema Gewalt an Schulen nicht mehr ernst genommen wird.

Statistisch schön es die beunruhigende Entwicklung von Gewaltanwendungen an Schulen. Diese Änderung ist falsch. Gewalt muss grundsätzlich öffentlich gemacht werden, sie muss geächtet werden. Auch die sogenannten kleinen Vorfälle sollten veröffentlicht werden. Sie sagen auch etwas über das Schulklima aus. Offenlegung ist notwendig, notwendig auch, um Abhilfe schaffen zu können. Sonst besteht die Gefahr der Mausechlei. Für Schulen ist die Verlockung groß, bestimmte Vorfälle salopp gesagt „unter den Teppich zu kehren“ und wegzusehen. Die Statistik wird geschönt, den Eltern wird u.U. nicht das wahre Gesicht einer Schule vermittelt. Außerdem verliert die Schule, wenn die Statistik so geschönt wird, ein Druckmittel, um z.B. Einstellungen von Sozialarbeitern zu fordern.

Wir sind ansprechbar über das Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Tel. 9018 24 365, Fax 9018 24 363; Bürozeiten: Montag 12:00 bis 20:00, Dienstag 10:00 bis 16:00, Donnerstag 12:00 bis 18:00  
[www.fdp-fraktion-mitte.de](http://www.fdp-fraktion-mitte.de)

Aus dem Bezirksausschuss

## Schmidt-Nachfolger gewählt

von Kurt M. Lehner, Sprecher des BA

Beim Bezirksausschuss am 7. Juli stand die Nachwahl des stellvertretenden Bezirksvorsitzenden im Mittelpunkt. Henner Schmidt war von seinem Amt als stellvertretender Bezirksvorsitzender zurückgetreten. Der Bezirksausschuss bedankte sich bei ihm mit anhaltendem Applaus für sein langjähriges Wirken im Bezirksvorstand. David Issmer kandidierte als einziger für die Nachfolge Schmidts und wurde mit 29 von 32 abgegebenen gültigen Stimmen gewählt. Anschließend berichteten Maren Jasper-Winter aus dem Bezirksvorstand, Peter Pawlowski und Peter Lundkowski aus der BVV-Fraktion sowie Henner Schmidt aus dem Abgeordnetenhaus und dem Landesvorstand. Der BA beschloß zu dem Anträge zur Stärkung von „Green IT“ im Bezirksamt und zur Hinterfragung des „Global Stone Project“ im Großen Tiergarten, die beide von der BVV-Fraktion weiter verfolgt werden sollen.

Erstmals tagte der BA in einem Restaurant, was die Mehrheit der Anwesenden sich auch für die zukünftigen Sitzungen wünschte. Der nächste BA findet am 28. Oktober statt.



OV Gendarmenmarkt

## Sommerzeit - Feierzeit

von Ingo Kamps, Redakteur des OV

Sommer in der Hauptstadt: Das politische Berlin befindet sich aktuell in der Sommerpause, die von manchen Protagonisten nach diesem turbulenten Regierungsstart wie selten herbeigesehnt wurde. Auch viele Mitglieder inklusive unseres Vorsitzenden verweilen aktuell noch im wohlverdienten Urlaub. Eingeleitet wurde die Sommerpause standesgemäß: Am 28. Juli haben wir zusammen mit dem Ortsverband Tiergarten unser traditionelles Sommerfest gefeiert. Die Strandbar „Gestrandet“ nahe der Janowitzbrücke lieferte den passenden Lokalität gefunden. Erfreulicherweise konnten wir auch diverse Mitglieder anderer Ortsverbände begrüßen, die sich den spaßigen Abend nicht entgehen lassen wollten. Leider meinte es das Wetter an diesem Tag nicht besonders gut mit uns, da sich die Sonne zu einer Auszeit entschieden hatte. Der guten Laune mit vielen anregenden Gesprächen konnte der Wärmemangel aber natürlich nichts anhaben und so verließen die letzten Gäste das „Gestrandet“ erst zu weit vorge-rückter Stunde.

OV Hackescher Markt

## Sommer und mehr

von Anno Blissenbach, Redakteur des OV

Sommer ist Zeit der Sommer- und Grillfeste und die gab es gleich im Doppel- bzw. Dreierpack: am 10. Juli grillten die Hackesche Märkte im Monbijou-Park Steaks und Würstchen während sie selbst bei 38° im Schatten gegrillt wurden, um anschliessend im „Oranium“ unter Einsatz schwarz-rot-goldener Schwenk-elemente und tönender Vuvuzelas zu schauen, ob beim WM-Spiel um den 3. Platz Deutschland oder Uruguay gegrillt wird. Und am 17. Juli beteiligte sich der OV Hackescher Markt im Centre Français bei 20° Celsius niedrigeren Aussentemperaturen am gemeinsamen Sommerfest des BV-Mitte und aller Mitte-Ortsverbände.

Doch neben Sonne und Fussball waren die Funktionsträger auch mit dem politischen Ernst des Lebens befasst. So wurde für den 06.09.2010, 20:00 Uhr im „Simon“ eine hochkarätige Veranstaltung auf den Weg gebracht, Thema: „Korruption in Berlin – Aktuelle Fälle und Strategien zu ihrer Bekämpfung“ mit Transparency International -Vorstand Jochen Bäumel.

OV Tiergarten

## Kultursommerabend 2010

von Katja v. Maur, Redakteurin des OV

Traditionsgemäß fand am 25. August der schon legendäre gemeinsame Kultursommerabend von OV Tiergarten und LFA Kultur & Medien statt. Organisator, LFA- (und stv. OV-)Vorsitzender Dr. Kurt Lehner, konnte als besonderen Gast für diesen Abend den Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Prof. Dr. Hermann Parzinger, begrüßen. Nach einer äußerst lehrreichen Führung durch die Ausstellung „Teotihuacan – Mexikos geheimnisvolle Pyramidenstadt“ im Martin-Gropius-Bau ließen sich die zahlreichen Kulturschaffenden und -Interessierten von Prof. Parzinger über den neuesten Stand in Sachen Hauptstadt-kultur informieren. Im Ristorante „moreno carusi“ am Leipziger Platz wurden in angenehmer Atmosphäre und bei Spezialitäten aus italienischer Küche und Keller alle Fragen zu den brennenden Themen Humboldt-Forum und Stadtschloss, Finanzierung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Zukunft des Kulturforums und, wie etwa weitere Privatsammlungen (moderner) Kunst für Berlin gewonnen werden können diskutiert.

Junge Liberale Mitte

## Heitere Stunden

von Justus Leonhardt, Vorsitzender der JuLis Mitte

Trotz Sommerpause konnte die monatliche Mitgliederversammlung der JuLis Mitte am 03. August rege Teilnahme verbuchen. Besonders erfreulich war der zahlreiche Besuch aus anderen Bezirken - er zeigt, dass wir JuLis die Vorteile eines Stadtverbandes aktiv zu nutzen wissen und entsprechend gut und eng mit den anderen Bezirken zusammenarbeiten. Endlich konnten wir auch die finale Version unseres Neumitgliederflyers präsentieren. Dank des Engagements der am Entwurf beteiligten JuLis haben wir nun eine ansprechende und informative Broschüre für Neumitglieder und Interessenten. Weiterer TOP war unser Sommerfest, welches wir am 07. August gemeinsam mit den JuLis Wuhletal gefeiert haben. Den ursprünglichen Plan, eine Radtour zum Butzer See zu unternehmen und dort zu grillen, mussten wir angesichts des Wetters leider streichen. So fanden wir uns kurzerhand in einer Kneipe in Friedrichshain wieder, wo wir bei reichlich Getränken geschützt vor dem Regen ein paar sehr heitere Stunden verbracht haben.

## Personalien

(au) Am 17. Juli hatten die Ortsverbände in Mitte und der Bezirksverband auf Initiative des OV Wedding zu einem gemeinsamen Sommer-Event geladen. Zunächst zu einer vom Weddinger OV-Vorständler und Ausstellungskurator **Rainer Atzbach** geleiteten Führung durch „Burg und Herrschaft“ im Deutschen Historischen Museum; anschließend begrüßten die Weddinger Ortsvorsitzende **Bettina v. Seyfried** und die Bezirksvorsitzende **Maren Jasper-Winter** (OT) die launige Gästeschar im „Centre Francais“. Dort erfreute unser parlamentarische Fraktionsgeschäftsführer im AGH, **Björn Jotzo** MdA (Charlottenburg-Wilmersdorf), mit Ansprache, bevor man zu Speis und Trank übergang. Aus dem Landesverband waren der Bezirksvorsitzende von Neukölln und Stellv. Landesvorsitzende **Sebastian Kluckert** MdA, die Bezirksvorsitzende von Steglitz-Zehlendorf und Landesvorstandsmitglied **Mathia Specht-Habel**, der Bezirksvorsitzende von Treptow-Köpenick **Volker Thiel** MdA und Landesgeschäftsführerin **Sibylle Meister** (Reinickendorf) vor Ort.

(au) Am 28. Juli luden die Ortsverbände Gendarmenmarkt und Tiergarten zum gemeinsamen Sommerfest, die Vorsitzenden **Stefan Scholz** (Gendarmenmarkt) und **Michael Saß** (Tiergarten) präsentierten an dem nächtlichen Spreeufer Berliner Atmosphäre. Prominenteste Gäste des in geschwisterlich sympathischer Atmosphäre bis spät in die Nacht andauernden vergnüglichen Festes waren die Berliner Europaabgeordnete **Alexandra Thein** MdEP (Steglitz-Zehlendorf) und unser Abgeordneter aus Mitte im Abgeordnetenhaus und Mitglied im Landesvorstand, **Henner Schmidt** MdA (Gendarmenmarkt).

(au) Am 31. August hatte der Bezirksverband zur Podiumsdiskussion „Wettbewerb im Gesundheitswesen - auf dem Weg zu einer besseren Gesundheitsversorgung?“ gebeten, moderiert von **Ralf Breitgoff** (OT) diskutierten mit einander und mit dem zahlreich erschienen Publikum der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium **Daniel Bahr** MdB (NRW), **Christian Geiger**, Ärztlicher Direktor des Jüdischen Krankenhauses Berlin und **Burkhard Bratzke**, Vorstandsmitglied Kassenärztliche Vereinigung Berlin. Die Veranstaltung, organisiert von unserer Bezirksvorsitzenden **Maren Jasper-Winter** (OT) und unserem BVV-Fraktionsvorsitzenden und Stellv. Bezirksvorsitzenden **Peter Pawlowski** (Tiergarten), wurde allgemein als hochkarätig und gelungen angesehen. Im Anschluss wurde feuchtfröhlich der Geburtstag der Stellv. Vorsitzenden des OV Tiergarten, **Antje Pieper**, begangen.

(au) Der Bezirksausschuss unseres BV Mitte hat vor der Sommerpause einen Stellv. Bezirksvorsitzenden nachgewählt, einmütig **David Issmer** (Gendarmenmarkt). Der mittlerweile rekordverdächtig langjährige Vorsitzende der Berliner Jungen Liberalen ersetzt im Amt unseren Abgeordneten aus Mitte im Abgeordnetenhaus, **Henner Schmidt** MdA (Gendarmenmarkt), der vor seiner Wahl in den Landesvorstand die Konzentration auf jenes Amt angekündigt hatte.

(au) Vorzügliche Arbeit in der FDP-Zentrale (Thomas-Dehler-Haus) unter unserem langjährigen Bundesgeschäftsführer **Hans-Jürgen Beerfeltz** (Hackescher Markt) hatte wesentlichen Anteil an den Wahlergebnissen des Jahres 2009. Das personelle Ausbluten des TDH nach der Wahl war beklagter Faktor in der später zeitweilig suboptimalen Ordnung der Liberalen. Mittlerweile haben der neue Generalsekretär **Christian Lindner** MdB (NRW) und die neue Bundesgeschäftsführerin **Gabriele Renatus** das Schiff auf die Herausforderungen angepasst und komplettieren die Mannschaft. Die neu geschaffene Abteilung „Politische Planung, Programm und Analyse“ wird vom ehemaligen FDP-Fraktionsgeschäftsführer im Berliner Abgeordnetenhaus, **Jan Gerd Becker-Schweiring**, geleitet; erster benannter Referent der neuen Abteilung ist **Christopher Gohl** (OT), der damit aus dem akademischen Leben in die Berliner Politik zurückkehrt. Die bisherige Abteilung „Strategie und Kampagnen“ heißt jetzt „Dialog und Kampagnen“ und wird geleitet von **Thomas Scheffler**, bereits zuvor im TDH tätig und zeitweilig in die private Werbewirtschaft gegangen. Auch das Team der Pressestelle um Parteisprecher **Wulf Oehme** wurde vergrößert. Das Büro des Bundesvorsitzenden in der Bundesgeschäftsstelle, welches künftig von **Helmut Metzner** geleitet wird, soll die internationalen Kontakte stärker pflegen. Die Abteilung Organisation und Finanzen bleibt in Personalunion unter der Leitung der neuen Bundesgeschäftsführerin Gabriele Renatus.

(au) Wenig Diskussion gibt es im liberalen Publikum, dass - nicht wider Erwarten - in den ersten zehn Monaten der neuen Bundesregierung das Justizministerium von **Sabine Leutheusser-Schnarrenberger** (LV Bayern) das leistungsstärkste Haus war. Anlass zu besonderer Freude ist der Parteibasis vielerorts der gefühlte Sieger in der Kategorie „Übertreffen der Erwartungen“: Wirtschaftsminister **Rainer Brüderle** (LV Rheinland-Pfalz), welcher in der Vergangenheit Parteifreunde mit ordnungspolitischen Prinzipien nicht immer überzeugen konnte, erfüllt heute gelungene Sätze mit Leben: „Die Politik schaut zu sehr auf Stimmungen statt auf Prinzipien. Sie braucht wieder ein bisschen mehr Ausdauer.“

## Leserbriefe

Peter Lundkowski (OV Wedding)

Der Leserbrief von Benjamin Rösch in Liberal Central 7/10 kann nicht unwidersprochen bleiben. Seine Einordnung der sozialliberal orientierten FDP-Mitglieder bedeutet de facto eine Aufforderung, die FDP zu verlassen - was ja auch schon in den letzten Monaten auf Landes- und auch Bezirksebene geschehen ist. Diese Aufforderung bedeutet zum gegenwärtigen Zeitpunkt, wo auch auf der "anderen Seite" der Partei Mitglieder die FDP in Richtung CDU verlassen, eine Zukunft der Bedeutungslosigkeit der Berliner FDP. Herr Rösch sollte sich doch einmal intensiver mit der Geschichte der FDP nach 1945 beschäftigen. Dann würde er feststellen, dass von Anfang an diese liberale Partei aus mehreren Richtungen bestand: wirtschafts-, sozial- und nationalliberale Richtung, wobei die nationalliberale Richtung relativ schnell an Bedeutung verlor (in Berlin allerdings noch in den 80er Jahren im Bezirksverband Tempelhof zu erkennen war). Die Zusammenführung der sozialliberalen mit der wirtschaftsliberalen Richtung war eine der großen Leistungen unserer „Gründungsväter“. D.h., die sozialliberale Interpretation des Liberalismus ist ein ureigener Kern der FDP!!!

Desbasish Bhaduri (OV Tiergarten)

Die Bewohner Indiens grüßen am 15. August gegenseitig mit „Happy Independence Day.“ Die Geschäftsleute bezeichnen den Tag mit höchstem Umsatz des Jahres. Die konsumfreudigen fröhlichen Menschen gehen Einkaufen (Shopping), Outing, Nightout etc. Es gibt keine Ladenschlusszeit. Der 63. Independence Day wurde am 15. August in Museum Dahlem zelebriert. SE Herr Sudhir Vyas, Botschafter der Republik Indiens, hielt eine kurze Rede. Die Festansprache von „Guest of Honour“ Frau Sylvia Maria von Stieglitz fand stürmischer Beifall vor ca. 350 Anwesenden. Es war eine wunderbare kritische, sehr lobenswerte rhetorische eloquente Ansprache, die uns alle Anwesenden begeistert hat. Es folgte ein kleiner Empfang im Foyer, wie immer ohne Alkohol.

Wir freuen uns über Post.

Bitte senden Sie Ihren Leserbrief an  
redaktion@liberal-central.de

Wir behalten uns vor, Leserbriefe nicht zu  
veröffentlichen oder zu kürzen.

Schlusswort

## Frage nicht ...

von Katja v. Maur



Frage nicht, was Deine FDP für Dich tut, sondern frage, was Du für Deine FDP tun kannst und tu es.

Angesichts gebetsmühlenartiger Diskussionen intern und extern, landauf- und landab über Programme, Personen, Versäumnisse

und vermeintlich neue Ideen, Patentlösungen und Richtungen drängt sich für mich dieses Statement, frei nach JFK, geradezu auf.

Für mich persönlich bedeutet liberales politisches Engagement: Jeder Einzelne ist gefragt, Ideen zur Lösung der brennenden Probleme unserer Zeit, in unserem Umfeld, Kiez, Stadt und Land zu entwickeln, mit anderen gemeinsam in den Orts-, Kreis-, Bezirks- und Landesverbänden, Fachausschüssen, Vorfeldorganisationen und schließlich mit den Mitbürgern zu diskutieren und auf Praktikabilität und Durchsetzbarkeit zu prüfen, Mehrheiten zu organisieren, die Programme proaktiv auf den Weg zu bringen und schließlich auf der Straße im Wahlkampf zu erklären und zu vertreten.

Dieser Aufgabe stellen wir uns permanent und haben alle zusammen vor einem Jahr mit unserem liberalen Kompass, unserem geschärften Profil, unserer Beharrlichkeit und unserem unerschrockenem Eintreten für die wahren Interessen der Bürger einen noch nie dagewesenen Wahlerfolg errungen. Dieser Erfolg und unser Programm für mehr, bessere und lohnenswerte Arbeitsplätze, mehr Bildung, ein einfacheres und gerechteres (und nicht willkürliches) Steuersystem, ein gutes und bezahlbares Gesundheitssystem, mehr Bürgerrechte, mehr Integration und mehr Freiheit statt Angst sind unsere Wegweiser in die Zukunft und gleichzeitig die Meßlatte für unser liberales Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

Gerade weil die politische Realität eine Umsetzung nur schrittweise zulässt und die Herausforderungen und Folgen der Finanzkrise und die Reibungen mit den Koalitionspartnern das Tempo zunächst gedrosselt haben, müssen wir alle an einem Strang ziehen und gemeinsam dafür sorgen, den politischen Druck und das Tempo wieder zu erhöhen. Wesentlicher Schlüssel zum Erfolg ist: miteinander reden.

Katja v. Maur ist Schatzmeisterin des BV Mitte  
und Redakteurin des OV Tiergarten bei LC

## Termine

### September 2010

- 06.09. 20.00 h OV Hackescher Markt: **Mitgliederversammlung** im Simon (Auguststr. 53) – Thema: „Korruption in Berlin - Aktuelle Fälle und Strategien zu ihrer Bekämpfung“ mit Jochen Bäumel, Vorstandsmitglied Transparency International
- 07.09. 20.00 h JuLis Mitte: **Mitglieder- u. Interessententreffen** im Café Ré (Märkisches Ufer 22) – Thema: „Integrationspolitik“ mit Roland Leppke
- 08.09. 19.30 h OV Tiergarten: **Vorstand u.a.** im Rathaus Tiergarten (Mathilde-Jacob-Platz 1), Raum 505
- 10.-12.09. OV Tiergarten: **Städtereise mit politisch-kulturellem Programm** („Klausurtagung“) nach Breslau/Wroclaw – Info pimpek21@arcor.de
- 14.09. 20.00 h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Amici (Markgrafenstr./Jägerstr.)
- 15.-19.09. FNF: **7. Jahrestagung Kulturwirtschaft**, „Kreativität in Metropolregionen - Neue Herausforderungen“ in der St. Elisabethkirche (Invalidenstr. 3) – christian.sonntag@freiheit.org
- 16.09. 19.30 h OV OT: **Vortragsveranstaltung** im Walter-Scheel-Zentrum (Reinhardstr. 14) – Thema: „Wie geht es weiter mit nuklearer Abrüstung?“ mit Nikolai von Schoepff, Referatsleiter für nukleare Abrüstung und Rüstungskontrolle im Auswärtigen Amt
- 18.09. 15.00 h FNF: **Podiumsdiskussion** „Anwälte der Freiheit!? Schriftsteller und Intellektuelle im Spannungsfeld der Macht“ im Kino Babylon (Rosa-Luxemburg-Pl. 30) – peter.cichon@freiheit.org
- 21.09. 19.30 h LV Berlin: **Landesausschuss** im Rathaus Tiergarten (Mathilde-Jacob-Platz 1) BVV-Saal
- 26.09. 11.30 h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** im Probier Mahl (Dortmunder Str. 9) – Thema: „Schule und Integration“ mit Patricia Steinmann
- 29.09. 20.00 h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** – Info [www.fdp-gendarmenmarkt.de](http://www.fdp-gendarmenmarkt.de)

### Oktober 2010

- 04.10. 20.00 h OV Hackescher Markt: **Mitgliederversammlung** im Simon (Auguststr. 53)
- 05.10. 20.00 h JuLis Mitte: **Mitglieder- u. Interessententreffen** im Café Ré (Märkisches Ufer 22)
- 07.10. BV Mitte: **Diskussionsveranstaltung** zu Perspektiven liberaler Finanz- und Wirtschaftspolitik mit Martin Lindner MdB – Info [www.fdp-mitte.de](http://www.fdp-mitte.de)
- 12.10. 20.00 h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Amici (Markgrafenstr./Jägerstr.)
- 13.10. 19.30 h OV Tiergarten: **Vorstand u.a.** im Rathaus Tiergarten (Mathilde-Jacob-Platz 1), Raum 505
- 26.10. 19.30 h LV Berlin: **Landesausschuss** im Neuen Stadthaus (Parochialstr. 1-3), Otto-Suhr-Saal
- 27.10. 19.00 h OV Tiergarten: **Diskussionsveranstaltung** zur Integrationspolitik mit Veranstaltung mit Serkan Tören MdB – Info [www.fdp-tiergarten.de](http://www.fdp-tiergarten.de)
- 27.10. 20.00 h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** – Info [www.fdp-gendarmenmarkt.de](http://www.fdp-gendarmenmarkt.de)
- 28.10. BV Mitte: **Bezirksausschuss** – Info [www.fdp-mitte.de](http://www.fdp-mitte.de)
- 31.10. 11.30 h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** im Walhalla (Krefelder Str. 6) – mit Lars Lindemann MdB

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite [www.liberal-central.de](http://www.liberal-central.de) eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt.

Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter [www.liberal-central.de](http://www.liberal-central.de). Den Chefredakteur und alle OV-Redakteure erreichen Sie unter [redaktion@liberal-central.de](mailto:redaktion@liberal-central.de).